

Martin Greif (1839-1911)

An Hans Thoma.

(Zu seinem sechzigsten Geburtstag.)

Gar mancher hat den Ruhm voraus genossen,
Den erst die späte Zeit gefestet bietet,
Und während er ihn glaubte wohl behütet,
War er wie ein Phantom der Luft zerflossen.

5

Wie anders du, der ringend unverdrossen,
Nie über solchem eitlen Wahn gebrütet,
Dem Sehnsucht alle Mühen reich vergütet,
Da sie der Kunst Geheimstes ihm erschlossen.

10

So wirkst du nun, aus eigener Kraft entfaltet,
Gediegen und bewährt, ein voller Meister,
Der, was ihn innerlich erfüllt, gestaltet.

15 Wenn andre sich geberden immer dreister,
In deinem Schaffen kindlich Fühlen waltet,
Und, wie ein Quell, erquickest du die Geister.
(98 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/greif/neuelied/chap280.html>